

Inhalte der Vorträge beim

12. Frankfurter Kolloquium „Umwelt und Gesundheit“

„Kinder-Umwelt-Gesundheit“

15. März 2008

Frankfurt/Main - Höchst
Bolongarostraße 109, Bolongaropalast, Kapellensaal

Eröffnung und Moderation
Dr. med. Peter Germann

Kontakt:

Dr. med. Peter Germann
AK Gesundheit BUND e.V.
Köhlerstr. 14, 67549 Worms, Tel.: 0 62 41 - 5 84 37
dr.peter.germann@web.de, <http://www.bund.net/>

Neue Erkenntnisse über eine krankmachende Schule
Wolfgang Krug

Über 10.000 Kindergärten und Schulen in Deutschland sind mit Schadstoffen verseucht. Ein besonders gravierendes Beispiel hierfür ist die inzwischen abgerissene „Friedrich-Ebert-Grundschule“ im nordhessischen Baunatal. Neben dem ubiquitär vorhandenen „Deutschen Schulgift PCB“ spielten Asbest, Formaldehyd und Schimmelpilze eine entscheidende Rolle bei fünf Todesfällen und vielen weiteren Erkrankungen.

Neue Erkenntnisse aber belegen, dass der Beton selbst, verursacht durch Abfallentsorgung, die Hauptursache ist. Dieser Aspekt steht im Mittelpunkt des Kurzreferats.

Kontakt:

Wolfgang Krug, Schulleiter i.R.
Deutsche Umwelt- und Gesundheitsinitiative dugi e.V.
Neebstraße 4, 60385 Frankfurt/Main, Tel.: 0 69 - 46 93 93 54
<http://www.dugi-ev.de/information.html>

Klassenzimmer machen krank: Neue Schadstoffe in alten Schulen
Dagmar von Lojewski-Paschke

Politik und Behörden zeigen sich auf dem Gesundheits- und Bildungssektor weiterhin ignorant und beratungsresistent. Nach noch immer nur unzureichender Beseitigung sogenannter Altlasten wie Asbest und anderer künstlicher Mineralfasern (KMF), Holzschutzmitteln (hier insbesondere PCB/Lindan) und Formaldehyd, nach weiterhin nur sehr schleppender Entfernung krebserzeugender, hormonell und neurotoxisch wirkender Polychlorierter Biphenyle (PCB) haben

Schüler/innen und Lehrer/innen zunehmend unter den verheerenden Auswirkungen neuartiger Schadstoffe zu leiden, die vorzugsweise in Neubauten, immer wieder aber auch durch (Schadstoff-) Sanierungen in alte Schulgebäude eingetragen werden. Neben Flammschutzmitteln und Weichmachern handelt es sich dabei in der Hauptsache um wasserbasierende, sogenannte „lösemittelfreie“ Bodenbelagskleber mit hochsiedenden Verbindungen, die teilweise hoch toxische Stoffe mit neurotoxisch, embryotoxisch und fruchtbarkeitschädigenden Wirkungen beinhalten und die, bedingt durch ihre hohe Löslichkeit beim Entweichen aus den oft noch estrichfeuchten Fußbodenaufbauten, zusätzlich weitere Stoffe „mitreißen“ und an die Raumluft abgeben.

Kontakt:

Dagmar von Lojewski-Paschke
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz BBU e.V.
AG Innenraumschadstoffe und Gesundheit - Bereich Schulen
Dorfstraße 29, 29485 Simander/Wendland, Tel.: 0 58 83 - 14 58 Fax: 0 58 83 - 98 98 02
d.vonlojewski@bbu-bonn.de, <http://www.bbu-online.de>

**Einblicke in Schadwirkungen von Müllverbrennungsanlagen
und bessere Alternativen**

Harry Rosin

Kontakt:

Prof. Dr. med. Harry Rosin
Bürgerbewegung für Kryo-Recycling und Kreislaufwirtschaft e.V.
Düsseldorf, Tel.: 02 11 - 9 89 13 66
Harry.Rosin@gmx.net, <http://www.total-recycling.org/de/>

**Natürlich unnatürlich: Indirekte psycho-physische Gesundheitsrisiken des modernen
Umganges mit Abfall**

Rainer Gunkel

Gerade gegenwärtig vollzieht sich zu Lasten von Natur und Gesundheit, zu Lasten unserer Kinder und Kindeskiner eine fragwürdige Normalisierung im Bewusstsein des einzelnen: Die Abfallwirtschaft ist mit erfolgreicher Lobbyarbeit dabei, das Verbrennen von Müll rund um den Globus zur Selbstverständlichkeit zu machen. Dass dies unnötig wäre, wird verheimlicht, dass es Alternativen gibt, wird verleugnet, dass es schwerwiegende Folgen haben wird, wird verdrängt. Jeder von uns läuft Gefahr, dieses Verheimlichen, Verleugnen und Verdrängen mitzumachen. Verbrennen unseres Abfalls - ein Beispiel für die folgenschwere psychische Grundstörung der Austreibung des Natürlichen zugunsten der technischen „Gestelle“ aus unserem Bewusstsein, ein Symptom für die weitgreifende und nahezu unbemerkte Normalisierung des Unnatürlichen. Ärzte, Pädagogen und Individuen sind aufgerufen, dies zu durchschauen und für Rückbesinnung auf das Natürliche zu werben.

Kontakt:

Dr. phil. Dipl. Psych. Rainer Gunkel
Ökologischer Ärztebund e.V.
Suhler Straße 109, 98528 Suhl-Goldlauter, Tel.: 0 36 81 - 42 39 84 / 0 36 81 - 46 10 08,
Fax: 0 36 81 - 42 39 85
ueberlebenskultur@gmx.de, <http://www.oekologischer-aerztebund.de>

Kindergesundheit und Umwelt - Aktuelle Herausforderungen

Erik Petersen

In der wissenschaftlichen Literatur sind vielfach Fakten und Hypothesen zu finden über eine Beziehung zwischen einigen Krankheiten bzw. Gesundheitsstörungen von Kindern und externen Stressoren während der Entwicklungsphasen des Kindes innerhalb und außerhalb des Mutterleibes. Hierzu zählen u.a. Frühgeburt, Intrauterine Wachstumsverzögerung, Testikuläres Dysgenese-Syndrom, Diabetes, Asthma, Atopie und Heuschnupfen, Autismus, Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts Syndrom (ADHS), Lernbehinderung, Krebs, Adipositas (Übergewicht, Fettsucht) und Hörprobleme.

Die Ergebnisse der Kindergesundheitsstudie des Robert Koch-Instituts (KiGGS) sowie des Kinder-Umwelt-Surveys (KUS) des Umweltbundesamtes zeigen nun erstmalig repräsentativ für Deutschland zumindest für einen Teil der o.g. Störungen, wo die Belastungen und damit auch Handlungsfelder für Prävention liegen. An einigen ausgewählten Beispielen wie Chemikalienbelastung, Allergien, Adipositas u.a. wird gezeigt, dass nur zielgruppenspezifisch aufbereitete Angebote erfolgversprechend sind, da jeweils unterschiedliche Bevölkerungsgruppen spezifisch betroffen bzw. belastet sind.

Kontakt:

Dipl.-Geogr. Erik Petersen
Netzwerk Kindergesundheit und Umwelt - Bündnis für eine enkeltaugliche Zukunft e.V.
Frielinger Straße 31, 28215 Bremen, Tel.: 04 21 - 4 98 42 51, Fax: 04 21 - 4 98 42 52
Netzwerk-KGU@gmx.de, www.netzwerk-kindergesundheit.de

Trinkwasser und Kindergesundheit

Wilfried Soddemann

Zu chemischen Belastungen des Trinkwassers durch Nitrat, Pestizide, Arsen, Blei aus alten Trinkwasserleitungen und aktuell im Ruhrgebiet durch PFT ist die Öffentlichkeit sensibilisiert. Die Schadstoffkonzentrationen werden überwacht, Abhilfe wird geschaffen. Spurenschadstoffe aus Arzneimitteln oder Röntgenkontrastmitteln finden ebenfalls öffentliche Beachtung. Politik und Behörden reagieren mehr oder weniger aktiv.

Ganz anders ist das bei den trinkwasserbedingten Infektionskrankheiten. Öffentlichkeit und Politik glauben, man könne die Kinder gegen so gut wie jede Infektionskrankheit impfen und mit Desinfektionsverfahren ließen sich alle mikrobiologischen Trinkwasserprobleme lösen. Treten dennoch Infektionen auf, können Antibiotika verabreicht werden. Dabei wird übersehen, dass es eine Reihe von Infektionen gibt, gegen die keine Impfstoffe zur Verfügung stehen, Virusinfektionen nicht mit Antibiotika bekämpft werden können und verschiedene lebensgefährliche Bakterien nicht (mehr) mit Antibiotika behandelt werden können.

Im Vortrag wird gezeigt, dass insbesondere Kinder von trinkwasserbedingten Infektionen betroffen sind, dass der trinkwasserbedingte Anteil an Infektionen weit höher ist als allgemein angenommen wird und dass die weitgehende Filterung von kleinsten Partikeln wie Viren eine gesundheitlich unbedenkliche, umweltverträgliche und kostengünstige Lösung bei der Trinkwasseraufbereitung anbietet, die seit 40 Jahren in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie mit Erfolg Anwendung findet.

Umwelt- und Gewässerschutz alleine können die Probleme nicht lösen, berücksichtigt man alle Ausscheider von Krankheitserregern wie Menschen, wildlebende und Nutztiere. Kläranlagen können Viren nicht filtern. Wenn es stark regnet, gelangt auch unbehandeltes Abwasser in unsere Gewässer, auch in das Grundwasser. Die Ausscheidungen von wildlebenden und Nutztieren gelangen ebenfalls in Umwelt und Gewässer.

Kontakt:

Dipl.-Ing. Wilfried Soddemann
Deutsche Umwelt- und Gesundheitsinitiative dugi e.V.
Mühlenstraße 5b, 48351 Everswinkel, Tel.: 0 25 82 - 99 13 66, Fax: 0 25 82 - 99 12 29
soddemann-aachen@t-online.de, <http://www.dugi-ev.de/information.html>

Pestizide in Lebensmitteln - Gefahren und Trends

Manfred Krautter

Kontakt:

Manfred Krautter
Greenpeace e.V., Bereich Chemie, Pestizide, Lebensmittelsicherheit
Grosse Elbstrasse 39, 22767 Hamburg, Tel.: 0 40 - 30 61 83 58, Fax: 0 40 - 30 63 11 58
manfred.krautter@greenpeace.de, www.greenpeace.de/pestizide

Kindliche Leukämie - Genetische Unterschiede in der Entstehung und Therapie

Dr. rer. nat. Eckart Schnakenberg

Kontakt:

Dr. rer. nat. Eckart Schnakenberg
Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin IGUMED e.V.
Ostpassage 7, 30853 Langenhagen, Tel.: 05 11 - 2 03 04 48, Fax: 05 11 - 2 03 04 47
es@ipgd.org, www.ipgd.org, <http://www.igumed.de>

Apherese in der Umweltmedizin

Hans-Peter Donate

Kontakt:

Dr. med. Hans-Peter Donate
Deutscher Berufsverband der Umweltmediziner dbu e.V.
Dr. Adam-Voll-Str. 1, 93437 Furth im Wald, Tel.: 0 99 73 - 50 05 40, Fax: 0 99 73 - 5 00 54 50
peter.donate@inus.de, <http://www.inus-world.de/>, <http://www.dbu-online.de/>

Adipositas im Kindesalter

Thomas Teubner

Kontakt:

Thomas Teubner, Arzt
Deutsche Umwelt- und Gesundheitsinitiative dugi e.V.
Herderstraße 20, 63150 Heusenstamm, Tel.: 0 61 04 - 60 09 73, Tel.: 0 69 - 30 06 48 33
<http://www.dugi-ev.de>